

Editorial 9/09

**Schneiding**

**(Fast) ganz Deutschland hat gewählt – und Bayern zugeschaut**

Nach den Landtagswahlen im Saarland, in Sachsen und Thüringen werden wir uns, so ist zu lesen, an eine völlig Farbenlehre gewöhnen müssen. Was früher links und rechts, ist nun nicht mehr schwarz und rot, oder gelb und grün. Pusselt und purzelt besonders an der Saar und im Thüringer Wald politisch alles durcheinander, hält sich allein im Freistaat, dem Sächsischen, das bürgerliche Lager einigermaßen stabil. Gerade wir Jäger, besonders die weiß-blauen, meinen ja immer, dass unsere Jagd und damit das gesellschaftliche Leben drumherum für immer und ewig in Beton gegossen zu sein scheint. Ein großer Irrtum! Eine Wahl, eine neue Konstituierung des Landtages – und schon gerät das jägerische Leben aus den Fugen: Siehe Rheinland-Pfalz („Der föderale Sündenfall“), siehe Berlin (Einschränkung der jagdbaren Wildarten) und siehe demnächst - - Saarland, Thüringen und und und...

Nicht wir Jäger entscheiden, ob und wie gejagt wird, sondern die Gesellschaft! Diese fundamentale Erkenntnis kann man gar nicht oft genug wiederholen. Und weil dies so ist, sind wir mittendrin im jagdkulturellen Stoff. Über die Jagdkultur und mit deren Mitteln müssen wir Jäger immer und immer wieder ein Bild des Jägers und der Jagd malen mit dem Ziel, die Jagd als Kulturgut des ländlichen Raumes unabhängig von allen politischen Strömungen fest in der Bevölkerung zu verankern. Somit greifen Jagdkultur und Öffentlichkeitsarbeit ständig ineinander, ja, sie als eineiige Zwillinge anzusehen, scheint ein treffendes und griffiges Bild zu sein.

September. Schneiding, wie ihn die Alten nannten, malt uns mit seinen roten Vogelbeeren (siehe Foto) bereits ein buntes Bild des Herbstes und erinnert uns an *Franz von Kobell* (1803-1882), den bayerischen Professor, Schriftsteller, Jäger und Mitbegründer einer damals neuen Jagdethik:

*Heut will ich suchen,  
morgen geht's ans Treiben  
und übermorgen winkt der Vogelherd.  
O könnt es Herbst im ganzen Jahre bleiben,  
dann hätt' ich alles, was mein Herz begehrt!*

In diesem schönen, stimmungsvollen Zusammenhang sei hingewiesen auf unser neues Thema Jagdlyrik – siehe dort...



*Wolfram Martin*